

Post
von
Jeannée



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

„Dancing Stars“ und Wien-Wahl!

Haben miteinander doch nicht das Geringste zu tun.

Sind zwei komplett verschiedene Stiefel.

Kann man nicht vergleichen.

Meinen Sie?

Stimmt nicht. Denn die Show auf dem Küniglberg und der Urnengang in der Bundeshauptstadt haben sehr wohl etwas gemein: den Wähler.

Den Wähler, dieses unbe-rechenbare, anonyme, bos-hafte, ungerechte, eigen-willige, großartige, brutale Wesen. Diesen gnadenlo-sen Drüberfahrer.

Siehe Freitagabend. Da tanzt sich die Dragqueen-Top-Kandidatin Mascara in die Herzen der Juroren, gibt alles, was sie draufhat, lan-det beim Jury-Voting mit 22 Punkten auf dem vierten Platz, ist sich ihres Einzugs in die nächste Runde gewiss und – fliegt hochkant aus der Show.

Heißt: Der Wähler hat keinen Finger krumm ge-macht für sie. Der Wähler votete für Andy Ogris, der mit 14 Punkten hoffnungslos an letzter Stelle im Show-Gatsch landet.

Dieser Wähler! Was hat er sich dabei gedacht?

Niemand weiß es.

Aber genau dieser Wäh-ler ist derselbe, der heute sein Kreuzerl machen wird. Oder es brieflich schon ge-tan hat.

Dieser Wähler, der große Unbekannte. Das Salz in der Suppe der Wien-Wahl. Oder die Chili-Schote.

Und das ist gut so. Oder etwa nicht, Herr Ludwig, Herr Blümel, Frau Hebein, Herr Nepp, Herr Wieder-kehr und vor allem Herr Strache?

Den Mut haben,

Die häusliche Gewalt hat aufgrund der Coronakrise zugenommen.

Präventionspädagogin Claudia Nappi aus Hohenems zeigt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, wie mach sich davor schützen kann.

Existenzielle Ängste und Sorgen sowie das Festsitzen in den eigenen vier Wänden haben den Lockdown für viele Menschen zur Tortur gemacht – und die Folgen dauern bis heute an. Mehr noch: Claudia Nappi ist davon überzeugt, dass die Konsequenzen dieser sozialen Isolation erst nach und nach an die Oberfläche treten werden. In ihrer Tätigkeit als Präventionspädagogin steht

sie unter anderem mit der ifs-Gewaltschutzstelle in regem Austausch. Diese ist die erste Adresse für Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. In den vergangenen Wochen und Monaten sind dort die Dräh-te der Sorgentelefone regelrecht heiß ge-laufen: „Konkrete Zahlen gibt es noch keine, aber die Nachfrage nach Hil-fe und Beratung ist stark gestiegen.“ Regel-recht explodiert ist auch die Zahl der Betretungs- und Annäherungsverbote – „und zwar um 40 Prozent“, sagt Nappi. Wer glaubt, dass Missbrauch in der Familie ein milieuspezifisches Problem sei, irrt: „Alle Gesell-schaftsschichten sind davon betroffen!“ Die Zahlen sind jedenfalls erschütternd: Jedes zehnte Kind ist von sexualisierter Gewalt betref-fen. Da nur die wenigsten Vorfälle zur Anzeige ge-bracht werden, dürfte die Dunkelziffer noch weit

höher liegen. Die Folgen eines traumatisierenden Er-lebnisses innerhalb der Fa-milie mögen bei Kindern zwar nicht immer gleich sichtbar sein, können aber dauerhafte Schäden hervor-rufen. „Manche Miss-brauchopfer neigen später zu extremer Opferbereitschaft bis hin zur Selbstaufga-be“, berichtet Nappi und führt weiter aus: „Die meisten Mädchen und Jungen, die sexuell missbraucht werden, fühlen sich schuldig und wertlos.“

Thematik gehört enttabuisiert

Erste Erfahrungen in die-sem Bereich sammelte die 40-Jährige mehrere Jahre lang als Erzieherin in Mün-chen. Nach ihrer Tätigkeit in einer Heilpädagogischen Tagesstätte und in einem Ju-gendwohnheim bildete sie sich gezielt in den Bereichen Tanzpädagogik und Präven-tionspädagogik mit dem Schwerpunktthema „Schutz vor Gewalt und Miss-brauch“ weiter. Heute hilft sie Kindern und Jugendli-chen dabei, Grenzverletzun-gen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu han-deln. „In unseren Kursen versuchen wir Wege zur Hil-fe aufzuzeigen und das The-

Präventionspäda-gogin Claudia Nappi unter-stützt Kinder und Jugendliche da-bei, Grenzverlet-zungen frühzeitig zu erkennen.

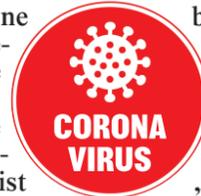


Foto: zvg/nappi

/// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS ///

29 Neuinfektionen binnen 24 Stunden

Von Freitag auf Samstag wurden in Vorarlberg 29 Neuinfektionen mit Covid-19 registriert. Davon konnten 22 Fälle auf das Umfeld von bereits zuvor positiv ge-testeten Personen zurück-geführt werden. In sieben Fällen sind die Infektions-

quellen noch unklar, die Er-hebungen laufen. Erfreulich: Im Betrachtungszeitraum wurden auch sieben Perso-nen als genesen gemeldet. Die Zahl der aktiv positiv Getesteten in Vorarlberg liegt damit bei 405. Corona-Hotspot ist derzeit der Be-zirk Feldkirch mit 173 Infek-tionen, es folgt der Bezirk Grenz mit 108 Fällen.



Foto: Lisa Mathis

„Nein“ zu sagen

ma zu enttabuisieren – denn das Schweigen hilft am Ende nur den Tätern“, so Nappi.

Selbstbewusst und wehrhaft

Doch mit Reden allein ist es nicht getan: In Selbstver-teidigungs- und Selbstbe-hauptungskursen erlernen Kinder, Jugendliche und Er-wachsene einfache Befrei-ungs- und Abwehrtechni-ken. Diese verschaffen einem die Möglichkeit, we-genzulaufen und zu handeln. „Das Ziel ist es, zu deeska-lieren und die eigene Kraft, das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl zu stär-ken. Kinder werden ermu-tigt, sich gegen Übergriffe gezielt zu wehren, Neues auszuprobieren, Lösungs-möglichkeiten zu finden und sich die richtige Hilfe zu ho-

len.“ In Rollenspielen wer-den gefährliche und unange-nehme Situationen nachge-stellt: „Wir lernen und üben die eigenen Grenzen frühzeit-ig wahrzunehmen, zu schützen und rechtzeitig Nein zu sagen.“

Auch die Themenkomple-xe „Mobbing in der Schule“ und „Sicherheit im Internet“ werden in den Kursen aufge-griffen. Am Ende heißt Prä-vention vor allem eines: die Risiken frühzeitig zu erken-nen, die Täterstrategien zu durchschauen und sich nicht davor zu scheuen, bei den richtigen Stellen Hilfe zu su-chen. „Jeder Mensch hat ein Recht auf körperliche Un-versehrtheit!“ S. Nemetschke

Kontakte und Infos:

www.claudianappi.com
Verein gewaltFRElleben



Foto: Nichirenova Elena - stock.adobe.com

Jedes zehnte Kind ist von sexualisierter Gewalt betroffen. Die Dunkelziffer dürfte allerdings noch weit höher liegen.

ANZEIGE

Eine Information des Entminungsdienstes.



ACHTUNG, KRIEGSRELIKTE!

NICHTS BERÜHREN.

Sofort 133 anrufen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Kriegsrelikte wie Bomben, Granaten und andere Munitionsteile können auch heute noch eine tödliche Gefahr sein. Die Profis vom Entminungsdienst des Bundesheeres sichern, entschärfen und beseitigen in ganz Österreich Kriegsrelikte. Für sichere Gemeinden. Für uns alle.

[bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER